

# Vereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 49.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 20. Juny 1817.

Inland.

Syrien den 16. Juny.

Nachdem unter dem 13. Mai die Entsehung des Laibacher Haupt-Wohltätigkeits-Vereines durch die Vorsorge uners allverehrten Herrn Landes-Gouverneurs und unter der Leitung des Hochwürdigsten Herrn Bischofs, angekündigt worden, beissen wir uns nach actenmäßigen Daten die fernere Organisirung dieses Vereines und die Resultate seiner Wirksamkeit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Den 13. May war der erste Zusammentritt der Wohltätigkeits-Mitglieder: der Hochwürdigste Bischof, Augustin Gruber, welcher nach dem Wunsche Sr. Erzellenz des Herrn Landes-Gouverneurs die Leitung des Vereines übernommen, eröffnete die Sitzung mit einer im Geiße acht christlicher Liebe verfaßten Rede, darin er sich über den Zweck, die Mittel, die Art und Grenzen der Wirksamkeit des wohltätigen Hauptvereines verbreitete und lestens das Verhältniß aus einander setzte, in welchem der Haupt-Wohltätigkeits-Verein zu den Bezirks-Vereinen zu stehen habe. Im vollkommenen Einverständnisse mit diesen Bestimmungen wurde

zur Wahl eines Ausschusses geschritten, welcher die Subscriptionen der ihm zugewiesenen Sectionen sammeln und die Vereinsgeschäfte in wöchentlich zweymahligen Sitzungen berathen sollte. Die Mehrheit der Stimmen entschied für folgende 10 Ausschusglieder.

Für die Section des Adels.

Herr Generalmajor Graf von Gallenberg.

— Anton Freyherr von Codelli.

Für die Section der Geißlichkeit.

Herr Generalvicar Gollmayer.

— Pomherr Raunicher.

Für die Section der Herren Beamten.

Herr Münzprobierer Hölbling.

Für die Section der Rechtsfreunde.

Herr Doctor Repeschitsch.

Für die Section der Mediciner,

Herr Doctor Jenniker

Für den Magistrat.

Herr Bürgermeister Hofmann.

Für die Section des Handels-Standes,

Herr Kaufmann Landtsch.

Für die Section des Bürger-Standes.

Herr Bürger Traun.

Wie vollkommen dieser Ausschuss bisher dem in ihn gesetzten Vertrauen entsprochen, und wie rasilos er gewirket, ergibt sich aus den specificirten Subscriptions-Ausweisen und aus der bisher geschehenen Verwendung der eingegangenen Summen:

An Geld haben bisher  
subscribirt.

Die Section des Adels.  
— der Geistlichkeit.  
— der Hrn. Beamten.  
— der Rechtsfreunde.  
— der Mediciner.  
— des Handelsstaats  
— des Bürgerlandes

Zu diesen Beyträgen  
kommen ferner die im  
Aufrufe als Grundlage  
der Vereincassa angekün-  
digten  
und die Einnahme für eine  
zum Behufe der Armen  
gegeb. Vorstellung dra-  
matischer Kunstfreunde  
pr. . . . .

Demnach disponirt der  
Haupt-Wohlthätigkeits-  
Verein über ein für die  
drey Mon. May, Juny,  
July versichertes Ver-  
mögen von 8182 fl. 19 fr.  
M. M.

	Ein für allemahl		monath- lich.	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Die Section des Adels.	382	—	252	—
— der Geistlichkeit.	931	3	289	42
— der Hrn. Beamten.	219	35	484	48
— der Rechtsfreunde.	91	—	—	—
— der Mediciner.	93	—	46	6
— des Handelsstaats	1801	11	—	—
— des Bürgerlandes	558	57	—	—
Zu diesen Beyträgen kommen ferner die im Aufrufe als Grundlage der Vereincassa angekün- digten	556	—	—	—
und die Einnahme für eine zum Behufe der Armen gegeb. Vorstellung dra- matischer Kunstfreunde pr. . . . .	331	45	—	—
Demnach disponirt der Haupt-Wohlthätigkeits- Verein über ein für die drey Mon. May, Juny, July versichertes Ver- mögen von 8182 fl. 19 fr. M. M.	4964	31	1072	36
			für alle 3 Mo- nathe	
			3217 fl.	
			48 fr.	

An Naturalien sind eingegangen:

Von der Section der Rechtsfreunde, 6 Me-  
zen Gerste.  
— — — der Mediciner, 33 Vierling  
oder Halbmezen Haber.  
— — — des Handelsstaates, 16 Me-  
zen Gerste, 4 Mezen Rufe-  
rüh, 10 Mezen, Halbwaisen.  
— — — des Bürgerlandes, 6 Mezen  
Gerste.

Durch Aufforderung von Seiten des k. k.  
Laibacher Kreisamts haben sich die hiesigen  
Stadtfleischhauer jeden zweyten Tag 10 Pf.  
Lungen, die Landfleischher alle Mittwoch  
10 Pf. Fleck, alle Samstag 10 Pf. Ochsen-  
füße, der Freudenthaler Insasse Rotting aber  
das Kochholz zur Rumforter-Suppe unent-  
geltlich zu liefern erklärt.

Da sich nach der Bestimmung des Haupt-  
vereins dessen Wirksamkeit nicht bloß auf  
die Nothleidenden des Stadtbezirks Laibach,

sondern auch auf jene der übrigen Kreisbe-  
zirke erstrecken soll, so gewannen diese wohl-  
thätigen Beyträge noch den schönen Charak-  
ter einer allgemeinen, von jeder Engbe zig-  
keit freyen Bestimmung. —

Obne von diesen, erst später vollständig  
ausgewiesenen Hilfsquellen noch ganz vers-  
ichert zu seyn und bei einem mäßigen Cassa-  
stande, beehrte sich der Hauptverein, die  
Armen des Laibacher Stadtbezirks mit Rum-  
forter Suppe zu speisen. Vom 27. bis 31.  
May wurden täglich 200, vom 31. May  
bis heut dato täglich 250 Portionen ge-  
nannter Suppe, theils im hiesigen Franzis-  
caner, theils im Ursulinerinnen Kloster (die  
edle Bereitwilligkeit dieser beiden Convente  
möge immer hier genannt seyn —) vertheilt.  
Ferner wurden nach ausdrücklicher Bestim-  
mung einiger wohlthätigen Geber  
den 2ten Juny für die Neustädter Kreis-  
Armen 275 fl. 30 fr.  
für die des Laibacher Kreises  
(Oberrain) 213 = 20 =  
den 6. Juny aber nach entnom-  
menem Nothstande einiger Be-  
zirke in Unterrain 1000 = — =  
und auf letztlich eingelangten  
summarischen Bericht über  
das große Elend im Neustäd-  
ter Kreise den 4. Juny 1500 = — =

zur einsichtsvollen Disposition  
des dortigen k. k. Kreisamtes,  
somit zur Unterstützung  
auswärtiger Bezirksarme 2988 fl. 50 fr.  
M. M. angewiesen.

Nebst diesem verdient bemerkt zu werden,  
daß alle, bei dieser Wirksamkeit des Haupt-  
vereins sich ergebenden Geschäfte, des Sekre-  
tariats, der Cassa, des Deconomien und der  
Kommissarien bei der Suppenvertheilung,  
die Mundirung der Protokolle und Correspon-  
zen in der bischöflichen Kanzley unentgeltlich  
geleistet werden.

Uebrigens gedenket der Haupt- Wohlthä-  
tigkeits-Verein in diesem Geiste und mit  
derselben Kostlosigkeit fortzufahren, sobald  
die noch ausstehenden Subscriptionen ein-  
cassirt und die Ausweise des Nothstandes aus  
den übrigen Kreisen werden eingelangt  
seyn.

## W i e n.

Am 9. d. sind der Kronprinz und die Kronprinzessin v. Bayern von hier wieder nach München zurückgekehrt. (W. 3.)

## A u s l a n d.

### P r e u ß e n.

Vermög: einer Kabinets-Ordre sind der Bischof Sack und der General-Superintendent Hanstein, zu Berlin beauftragt, ein Gutachten über die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchen auszuarbeiten. (W. 3.)

### B e r l i n.

Vor einigen Tagen ward von der Polizei der, bei hiesigen Buchhändlern befindliche Nachdruck konfisziert. Höchst wahrscheinlich ward er der Flamme übergeben werden, denn sogar als Makulatur ihn zu benutzen, ist er noch viel zu schlecht. Die Verhältnisse haben bei den Nachdruckern einen hohen Grad von Wohlhabenheit erreicht. Mögen sie sich für den gestohlenen Mammon Landgüter kaufen, und fortan nicht mehr rebliche und rechtlich gestimmte Buchhändler ruiniren, sondern in stiller Abgeschiedenheit abbüßen, was sie viele Jahre hindurch gesündigt haben! (S. 3.)

### D e u t s c h l a n d.

Nachrichten zufolge ist der Neckar durch einen am 27. v. M. eingetretenen, durch das Neckarthal mit mehreren Wolkenbrüchen begleiteten 36 stündigen heftigen Regen so hoch angeschwollen, daß er seine Höhe in den Jahren 1784 und 1789 überstieg, und besonders bey Ransstatt und Mannh. im große Verwüstungen anrichtete. Auch der Rhein stand sehr hoch, und war bei Mannheim aus seinen Ufern getreten. (W. 3.)

Der Kasseler Zeitung vom 29. May zufolge, besteht keine Verordnung über die beschränkte Anwendung des Predikats: „Herr,“ wie mehrere öffentliche Blätter erwähnt haben. (W. 3.)

Der allgemeinen Zeitung zufolge hat die Würtembergische Ständeversammlung am 2. Juny den kätol. Verfassungsentwurf mit 69 gegen 42 Stimmen verworfen. Die Minorität hat sich in einer eigenen Adresse an den

König gegen die Nachtheile, die aus diesem Beschlusse hervorgehen müßten, verwahrt. Auf der Seite der Mehrheit waren sämmtliche mediatisirte Vicestimmführer, so daß diese eigentlich die Entscheidung herbeiführten, vermöge welcher der Verfassungsentwurf verworfen wurde. (W. 2.)

Ransstatt, den 2. Juny.

Die Nachrichten von dem durch die letzte Ueberschwemmung verursachten Schaden und Unglück häufen sich immer mehr. Nicht nur der Neckar, sondern auch fast alle von der rechten Seite in denselben sich ergießende kleinere Flüßchen traten mit unerhörten Gewalt über ihre Gränzen, und verbreiteten überall Schrecken und Verderben. Selbst an Orten, wo sich weder ein Bach noch ein Fluß befindet, entstanden furchtbare Verwüstungen, und es war, wie wenn sich nicht nur alle Fenster des Himmels sondern auch alle Brunnen und Klüfte der Erde geöffnet hätten. In dem benachbarten schönen Dorfe Felsbach waren 3 Häuser, bloß durch unterirdisches Wasser untergraben, dem Einsturz nahe. Eben so war es in vielen andern Orten. In manchen Gegenden spalteten sich die Berge, unzählige Weinberg-Mauern stürzten überall zusammen, und man will sogar von bedeutenden Bergstürzen wissen. Kein Wunder, daß selbst der Besonnene die Fassung verlor und ein Ende aller Dinge herannahen sah. Das bedängigende Gefühl, von erdbebenartigen Bewegungen, das sich mit Vielen bemächtigt hatte, scheint auch nicht bloß leere Furcht gewesen zu seyn. Zu derselben Zeit, da sich hier das früher angezeigte traurige Unglück ereignete, fanden auch in dem weiter abwärts gelegenen Dorfe Neckargröningen, das am Ausflusse der Nems in den Neckar gelegen, der Wuth der Gewässer besonders ausgesetzt war, drei Menschen in den Wellen ihren Tod, und die Umstände, unter welchen ein vierter, ein dicker, starker Mann, mittelst eines schwachen Weidenbaumes, erhalten wurde, sind nicht weniger werkwürdig, als diejenigen schauerhaft sind, unter welchen die andern untergingen. Von den letztern hörte man eine Weisperson, die sich noch an einem Baumzweige gehalten hatte, bis nach Mitternacht ihr Angstgeschrei erheben, ohne daß man ihr zu Hülfe

se formier konnte. Wie oft der eine Mensch zum Opfer bestimmt zu seyn scheint, während der andere auf die wunderbarste Weise erhalten wird, beweist auch die Geschichte dieser Ueberschwemmung. In dem Nemsthal nahm der Strom ein Kind in der Wiege weg. Es schwamm schnell an mehreren Dörfern, namentlich auch an dem Städtchen Waiblingen, unter den Augen der Einwohner vorbei. Eine Kofe lag auf dem Bett des Kindes und schrie unanshörllich, während das Kind selber ruhig und im Frieden in derselben lag, und wohl noch seine Freude an der Kofe und an der Bewegung der Wellen hatte. Von der Nemsthal schwamm die Wiege in den Neckar, ohne daß man sie aufzufangen im Stande war, und Jedermann hielt das arme Kind auf seiner gefährlichen Fahrt verloren, bis es endlich glücklich an das Land gezogen, und lächelnd aus dem Bette gehoben wurde. In dem bei Waiblingen gelegenen Dorfe Weinstem kam es in der gefährlichen Nacht einem Hansvater vor, als hörte er etwas krachen. Er sprang eilig aus dem Bette, weckte seine Frau und alle Hausgenossen; „steht, rief er, nehmt das Vieh aus dem Stalle, es ist mir, als ob uns ein großes Unglück drohe.“ Es geschah, sie flohen, und kaum waren sie einige Schritte von dem Hause entfernt, so stürzte ein furchtbarer Felsen auf dasselbe und bedeckte es.

(B. I.)

### Großbritannien.

Um wie viel die englischen Gesetze strenger sind, als die französischen, hat sich in den letzten Tagen bey dem Verhöre einer gewissen Mary Ryan, Frau eines berühmten

Strasfenträubers, Patrick Ryan, bewiesen. Das Vergehen dieser, erst 20 Jahre alten, Frau bestand darin, daß sie ihren Garten, der am 3. Mai zu London hingerichtet wurde, mittels eines Strickes, den sie unter ihren Kleidern verborgen hatte, aus dem Gefängnisse retten wollte. Sie ist zu einmonathlichem Gefängnisse verurtheilt worden. Ihr Verhör war äußerst rührend, und geschah am Todestage des Gatten. Der Anblick dieses unglücklichen jungen Weibes, die schwimmend in Thränen, und mit einem Säugling im Arme, vor ihren Richtern erschien, machte den tiefsten Eindruck. Sie bat um die Erlaubniß, den Leichnam ihres Gatten noch einmal sehen zu dürfen, um ihm zum letzten Male in ihrem Leben nahe zu seyn; das Gericht fand aber für nöthig, ihr diese traurige Bitte abschlagen zu müssen. Indessen ward sogleich eine Collecte für sie erhoben, zu welcher die Geschwornen, die Richter und alle Anwesenden reichlich beytrugen.

Unter andern schalkhaften Sticheleyen auf die nach China überandten Geschenke, bemerkt die Morning Chronicle, daß die Minister, als sie einen prächtigen Rasierkasten, mit neapolitanischer Seife und den schönsten englischen Scheermessern, mitschickten, vermuthlich vergessen hätten, daß der Kaiser und seine Mandarinen sich niemals rasieren!

(S. 3.)

### Dänemark.

Ein Mädchen zu Kopenhagen, welches ihre Eltern, besonders ihren Vater, geschlagen und sehr gemißhandelt hat, wurde von dem höchsten Gericht zum Tode verurtheilt.

(S. 3.)

## Theater = Nachricht.

Nächstigen Sonntag den 21. Juny d. J. wird von der berühmten Gesellschaft dramatischer Kunstfreunde, für den Zweck des hier bestehenden Wohlthätigkeitsspielsvereins in dem hiesigen Theater aufgeführt werden: **Stille Wässer sind betrügerlich.** Ein Lustspiel in 4 Aufzügen von Schröder, wozu alle Menschenfreunde hienun eingeladen werden.

Das Nähere wird der Anschlagzettel enthalten.